

11. Jahrgang
Februar 2020
Ausgabe 1/2020

Leben im Alter

Parkgeschichten



Pflege & Wohnen am Park

Pflegeschule

Fliedner Akademie am Park

Heilpädagogisch
begleitetes Wohnen

Küche und Essen auf Rädern

Servicewohnen

Jeder (Jeck) ist anders!



Andacht

Jeder (Jeck) ist anders

Familienfest im Sommer. Da ist Onkel Christof. Ihm bricht es das Herz, als die Sahnetorte im Garten umgekehrt auf den Rasen fällt. Eine halbe Stunde kniet der gebrochene 95-jährige Mann auf dem Rasen und versucht mit der Tortenschaufel zu retten, was die Nichte angerichtet hat. Onkel Christof hat in alten Zeiten selber noch bitteren Hunger erleben müssen. Ich liebe den jecken Onkel Christof, der am liebsten jeden Grashalm noch einzeln ablecken würde.

Da ist die Adelheit. Sie erzählt so gerne Witze. Doch am Ende ist es meist sie alleine, die laut und herzlich über ihre eigenen Worte lacht. Ich liebe die jecke Adelheit. Trotz vieler Tiefschläge im Leben kann sie noch lachen.



Da ist der Peter. Er ist geistig behindert. Er mag sehr gerne Frauen. Plötzlich streichelt er Schwägerin Eva gefährlich anzüglich die Oberschenkel. Mein Schwägerin ruft ihrem Mann zu: „Klaus, schau mal gut hin. Von Peter kannst du noch was lernen!“ Ich liebe den jecken Peter und die jecke Eva.

Da ist Tante Ruth. Sie ist eine sehr gläubige Frau. Ihr Motto, dass sie in ihrer Krebserkrankung immer wieder einbringt, lautet: „Das beste kommt noch.“ Und ich liebe ihren jecken Glauben, der ihr im finsternen Tal weiterhilft.

Und dann ist da Onkel Alfons. Alzheimer im ersten Stadium. Er erzählt meiner 14-jährigen Nichte gerade



zum 5. Mal von seiner Konfirmation. Meine Nichte hört immer noch geduldig zu und stellt Rückfragen, die Onkel Alfons freudig beantwortet.

Ich liebe den jecken Onkel Alfons und meine jecke Nichte, die erstaunlicherweise auch jenseits von Smartphone kommunizieren kann.

Schön, dass das Leben nicht langweilig ist. Sondern dass wir von wunderbaren Jecken umgeben sind. Auch in Pflege und Wohnen am Park. Jeden Tag können wir mindestens einen köstlichen Jecken entdecken – und sei es beim Blick in den Spiegel.

Mit jeckigen Grüßen
Pfarrer Achijah Zorn
(0208 / 6949127)

Vorgestellt

„Wir müssen immer die Perspektive der Bewohner einnehmen“ – unsere Hauswirtschaftsleitung Angelika Krause

Wer unserer Hauswirtschaftsleitung Angelika Krause begegnet, trifft auf eine quirlige, jugendlich wirkende Frau mit lachenden Augen, und mag gar nicht glauben, dass diese Augen seit fast 40 Jahren darüber wachen, dass es den Bewohnern unserer Einrichtung hauswirtschaftlich an nichts fehlt. Unserer Einrichtung? Der Plural wäre richtiger, denn Angelika Krause arbeitete schon in den Vorgängerversionen von Fliedner Pflege & Wohnen am Park, kurz „PWP“. Ihre Ausbildung begann sie Anfang der 80er Jahre im Mutterhaus der Niederrheinischen Diakonissenanstalten, aus dem später die Altenwohnanlage Großenbaum („AWG“) hervorging. Und so ist ihre Geschichte ein wenig auch ein Spiegel der Geschichte unseres Hauses.

„Ich habe als Kind immer meiner Mutter bei der Hausarbeit zugeschaut und am liebsten beim Kochen geholfen. Mit 6 bekam ich dann eine eigene Pfanne, und ab 14 unterstützte ich meine Mutter aufgrund eines Nachzügler-Geschwisterkindes – so war mein Berufsweg eigentlich vorgezeichnet“, erinnert sich Angelika Krause. Dennoch nahm sie an der Berufsberatung des Arbeitsamtes teil und landete so „bei den Diakonissen“, in „einer Welt für sich“. Und am Ende des ersten Arbeitstag war für sie klar: „Hier bleib‘ ich nicht“. Doch es sollte anders kommen.

Der Blick zurück: „Allein unter Schwestern“

Angelika Krause ging also auch am zweiten Tag in das Mutterhaus, dem heutigen Wohnheim für Menschen mit Behinderung, und auch an allen folgenden (Arbeits-)Tagen. Die Schwestern adoptierten Angelika regelrecht und nach



„Die „Grande Dame“ der Duisburger Hauswirtschaftsszene – und darüber hinaus“

einer damaligen Ausbildung zur Hauswirtschafterin wurde sie 1983 vom Leiter der Großküche Dieter Sternat fest übernommen, der ihr auch schon bald die Schichtleitung übertrug. Doch damit war Angelika Krauses Ehrgeiz nicht gestillt, und so meldete sie sich auf eigene Kosten und unter Einsatz ihrer Freizeit zur Meisterschule an. Dies bedeutete bis 1991 eine 50-Stunden-Woche, aber dann war es geschafft: Sie war Meisterin der Hauswirtschaft. Als solche war sie auf dem Arbeitsmarkt begehrt, und so es kam auch zu mehreren „Flirts“, wie sie schmunzelnd berichtet (unter anderem mit dem früheren Curtius-Pilgrim-Stift in unserer Nachbarschaft), doch gerade rechtzeitig wurde in der „AWG“ 1994 die Stelle der Hauswirtschaftsleitung geschaffen, die sie bis heute innehat.



„Die Professionalität in der Hauswirtschaft weiterentwickeln“

Zu dieser Zeit deutete sich in der Pflege bereits (mal wieder) ein Paradigmenwechsel an: Die Pflegeversicherung als fünfte Säule des Sozialsystems stand vor der Einführung, und damit nicht nur eine Neudefinition des Bewohners als „Kunden“, sondern auch ein Professionalisierungsschub für die Pflegebranche insgesamt. Und da wollte Angelika Krause mit ihrem Arbeitsbereich nicht hinten anstehen: Sie erkannte, dass der hauswirtschaftlichen Versorgungsqualität auf einem Pflegemarkt eine entscheidende Bedeutung zukam und definierte Standards in der Wäscheversorgung, der Unterhaltsreinigung, der Ernährung, dem Service (später auch noch für mehrere Jahre den Bereich „Haustechnik“) und profilierte so den „Fachbereich Hauswirtschaft“. Und dass Angelika Krause hiermit richtig gelegen hatte, sollten die 2000er-Jahre zeigen.



„Management by walking around“: Frau Krause kennt die Aufgaben ihrer Mitarbeiter genau.

Von der Wohnanlage zum Pflegeheim: „Das bisschen Haushalt...“

2003, und damit lange bevor dies durch die Umbenennung deutlich wurde, wandelte sich die Altenwohnanlage zu einer vollstationären Pflegeeinrichtung. Angelika Krause, inzwischen Mutter eines Sohnes, wünscht sich rückblickend, damals mehr in die Umbauplanungen eingebunden worden zu sein. „Der Platzmangel in den Funktionsräumen der Wohnbereiche und im Keller stellt uns täglich vor Herausforderungen“, stellt sie nüchtern fest. Doch obwohl sie bereits in den LWK-Prüfungsausschuss für angehende Hauswirtschafterinnen und Meister berufen worden war, musste sie bei manchen früheren Leitungen immer noch um die Wertschätzung ihrer Profession kämpfen und hatte zwischenzeitlich sogar keine Möglichkeit, die Personalentwicklung in der Hauswirtschaft zu gestalten. Diese Zeiten sind aber vorbei, und Angelika Krause verantwortet die Personalauswahl und die fachliche Weiterentwicklung aller



Eine Herzensangelegenheit: Das Ausbilden junger Menschen zu professionellen Hauswirtschafterinnen.

hauswirtschaftlichen Mitarbeiter und konnte sich 2017 einen kleinen Traum erfüllen: Ihre Einrichtung wurde als Ausbildungsbetrieb zertifiziert.

„Wir sind kein Krankenhaus“

Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht sie im täglichen „Austarieren“ wirtschaftlicher und hygienischer Anforderungen, dem Bestehen von Prüfungen und Verbesserung von Abläufen einerseits, andererseits dem Erhalt von Wohnqualität, Normalität und Atmosphäre. „Hierfür muss man immer die Perspektive der Bewohner einnehmen“, betont Angelika Krause, und bringt es auf den Punkt: „Sie zahlen unsere Löhne und haben es durch den Heimeinzug ohnehin schwer genug, da ist weniger Institution manchmal mehr.“ Und obwohl die Qualität des Mittagessens im PWP wirklich gut ist wünscht sie sich öfter mal wieder in den Wohnbereichen, mit, vor und für die Bewohner kochen zu können. Aber ob die Entwicklung vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen in diese Richtung geht, bleibt abzuwarten.

Der Blick nach vorne: „Selbstbewusst mit Qualität werben“

Aber es gibt auch so genug zu tun. „Am Ende“, so stellt Angelika Krause fest, „suchen wir immer nach dem qualitativ besten Kompromiss zwischen dem Erwünschten und dem Machbaren. Und zu dem Ergebnis müssen wir selbstbewusst stehen, denn die Rahmenbedingungen sind so wie sie sind.“ Nach 40 Dienstjahren weiß sie: Wandel und Anpassungsfähigkeit gehören nun mal zum (Berufs-)Leben dazu: Derzeit müssen z.B. die Schnittstellen zu externen Dienstleistern neu gestaltet werden, und nach dem „Flüggeworden“ ihres Sohnes ist auch privat für Angelika Krause Zeit neu zu füllen. Hier stehen vor allem Reisen und Sport als Ausgleich auf dem Programm. Und natürlich kochen.

Markus Fritsch

Heimleben

K O K O K O K O K O !



Deutsche Schlager zum Mitsingen klangen am Donnerstag den 21. November durchs Haus.

Das Heilpädagogisch begleitete Wohnen hatte viele Gäste! Die Künstler der KOKOBEnd, Freunde aus Mülheim und Nachbarn aus Fließner am Park wurden herzlich begrüßt. Gemeinsam sang man bekannte deutsche Schlager. Womit der alte Satz wieder einmal bewiesen wäre: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder... böse Menschen haben keine Lieder!“

In der Pause gab es Pizza. Nach der Stärkung wagten tatsächlich auch einige ein Tänzchen.

Der nächste Anlass winkt schon um die Ecke. Rudelgucken am Rosenmontag ab 11.11 Uhr!



8. Jahrgang
Februar 2020
Ausgabe 1/2020

fliedner *plus*

175 Jahre Theodor Fliedner Stiftung

Ein Rückblick auf unser
Jubiläumsjahr 2019!

Sommerfest in Mülheim

Festakt am Gründungstag der Stiftung

Fliedner um die Welt

Tag der Pflege



Theodor Fliedner Stiftung



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Freundinnen und Freunde der Theodor Fliedner Stiftung,

die Theodor Fliedner Stiftung hat gefeiert, das ganze Jahr 2019 ihr 175-jähriges Bestehen. Da man alleine nicht feiern kann, kamen viele Gäste zu uns. In unsere Einrichtungen, nach Mülheim an der Ruhr und auch online auf unsere Homepage zum Jubiläum.

Dass es ein so erfolgreiches wie nachhaltiges Jahr mit seinen Botschaften wurde, liegt vor allem an unseren Kolleginnen und Kollegen. Sie haben die Gedanken unseres Leitbildes „Gemeinsam Perspektiven gestalten.“ und unsere Kampagne „Perspektive Mensch – seit 175 Jahren“ auf Plakaten, Flyern, Pressemitteilungen, Veranstaltungen und Druckerzeugnissen aller Art erfahrbar gemacht.

Es macht uns dabei besonders stolz, dass wir auf eine Mitarbeiterschaft zählen dürfen, die vielfach in der Theodor Fliedner Stiftung seit Jahren oder sogar Jahrzehnten zusammensteht. Dienstjubiläen von 15, 20 oder sogar noch mehr Jahren sind keine Seltenheit bei uns. Dies zeigt uns, dass wir für unsere Arbeit, aber auch für unsere Feierlichkeiten auf ein besonderes Fundament bauen dürfen.

Das gleiche gilt für viele unserer Klienten. Diese leben mit uns zusammen, bringen sich ein und tragen dazu bei, dass die Theodor Fliedner Stiftung ein lebendiger und kreativer Ort ist. Auch das haben wir letztes Jahr vielfach erlebt. Viele Gäste von außerhalb waren überrascht über die Gemeinschaft, die sie bei uns erleben durften. Darauf sind wir stolz.

Um das letzte Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und auch weil nicht alle immer überall dabei sein können, ist diese Ausgabe der Fliednerplus dem Jubiläumsjahr gewidmet. Alle, die beteiligt waren, können zu Recht stolz auf das Geleistete sein. Wir laden Sie ein, noch einmal in Erinnerungen zu schwelgen. Gleichzeitig wollen wir den Blick nach vorne richten und uns auf die kommenden Meilensteine freuen wie z. B. die Generalistische Ausbildung in der Pflege.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Nächsten alles Gute für das Jahr 2020.

Herzlichst

Carsten Bräumer

Sabine Halfen

Claudia Ott



Theodor Fliedner Stiftung feiert 175 Jahre

Das Jubiläumsjahr der Theodor Fliedner Stiftung ging mit einem gelungenen Festakt am Gründungstag der Stiftung in seinen Endspurt. Am 31. Oktober gratulierte auch der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet.

„Wir öffnen nicht nur Perspektiven. Wir öffnen auch Herzen.“ – lautet eine der Botschaften, die als Imagekampagne für das Jubiläumsjahr der Theodor Fliedner Stiftung entwickelt wurden. Eine Botschaft, die auch Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, aufgriff und das besondere Wirken der Stiftung hervorhob.



Neben weiteren Grußworten von Thomas Oelkers, Vorstand Diakonie Rheinland, Ulrich Scholten, Oberbürgermeister Mülheims, Thomas Krützborg, Beigeordneter der Stadt Duisburg sowie den Vorständen der Fliedner Stiftung Carsten Bräumer, Sabine Halfen und Claudia Ott, rundeten der Chor Ruhrschrei sowie das Theater Tatendrang den Nachmittag ab. Thomas Dane, Kuratoriumsvorsitzender der Theodor Fliedner

Stiftung, führte im vollbesetzten Zelt auf dem Platz im Fliedner-Dorf in Selbeck durch den Nachmittag. Vorstandsvorsitzender Carsten Bräumer und Christoph Pistorius (Vizepräsident) wählten warme Worte in ihrer

Andacht und blickten auf viele Meilensteine im Jubiläumsjahr zum 175. Bestehen zurück. So war die Stiftung am Kirchentag erfolgreich beteiligt, krönte den Sommer mit einem fröhlichen Familienfest, setzte fachliche Akzente bei einem Symposium und machte ihre Jubiläumskampagne an allen Standorten der Stiftung erlebbar.





Eat by Walking

Pflegeazubis aus dem 1. Lehrjahr der Pflegeschule der Theodor Fliedner Stiftung tüftelten und kochten gemeinsam, um schon bald das Verfahren „eat by walking“ für Demenzerkrankte zu testen. „Demenziell erkrankten Menschen fällt es oft schwer, ruhig am Tisch zu sitzen“, weiß Dirk Raskopf, Leiter der Fliedner Pflegeschulen in Duisburg und Mülheim. Das Konzept von „Eat by Walking“ besteht aus einem Mix aus einem langen Buffet und verschiedenen Essensstationen. Die demenziell erkrankten Menschen sollen so ermutigt werden, beim Gehen oder im Stehen zu essen, um eine Mangelernährung zu verhindern.

Firmenlauf

Bereits das 3. Mal nahm die Fliedner Stiftung erfolgreich am Firmenlauf teil. Über 100 Läuferinnen und Läufer machten dabei ein gutes Bild. Großer Dank ans Orga-Team, das die Ankunft koordinierte und dafür sorgte, dass alle einheitlich auflaufen konnten.



**Unser Leitbild:
Gemeinsam
Perspektiven gestalten.**

Friedrich-Bergstr. 101 | 42699 Solingen

Logo of Theodor Fliedner Stiftung

20 Jahre Haus Engelbert

Bei bestem Wetter wurde Anfang April das 20-jährige Bestehen von Haus Engelbert – der abstinenten Einrichtung für Menschen mit einer Suchterkrankung oder psychischen Erkrankung in Mülheim – groß gefeiert. Mit dabei war auch die Rockband „Spirit Steps“, die aus Menschen rund um das Fliednerdorf besteht.



Anja Lerch im Fliednerdorf

Kultur wird im Fliednerdorf in Mülheim groß geschrieben. Bereits das dritte Mal brachte Anja Lerch ihren Mitsing-Nachmittag aufs Tableau. Beim letzten Besuch hatte sie mehr als tatkräftige Unterstützung durch Walter Bergmann. Dieser ließ es sich nicht nehmen, anlässlich seines eigenen Geburtstages allen anderen ein Ständchen zu singen. Zum Dank gab es ein Erinnerungsfoto mit der beliebten Duisburger Künstlerin.



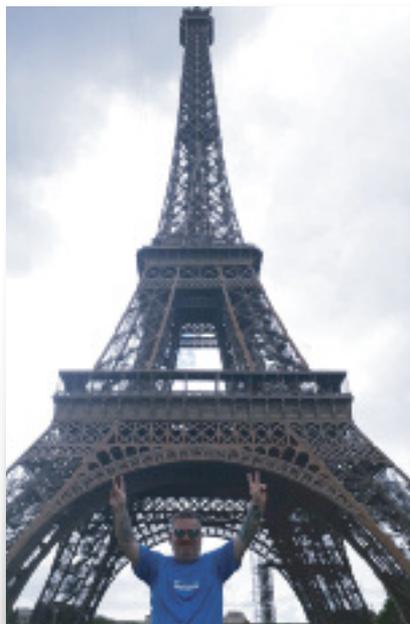
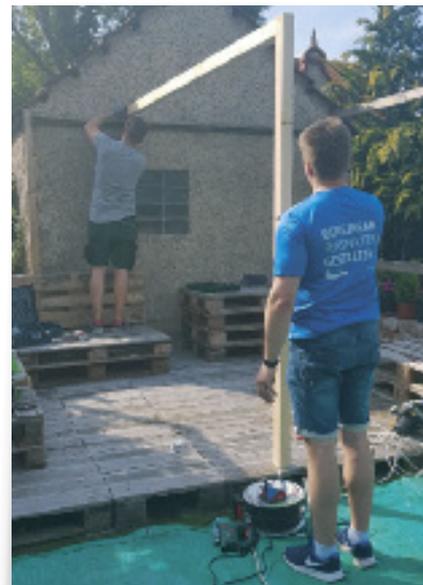
Dinnerstag in der Stiftung

Aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Theodor Fliedner Stiftung kam die Idee einer gesunden Mittagspause am „Dinnerstag“. So brachten viele Kolleginnen und Kollegen leckere Gerichte mit und eine ganz andere Form der Zusammenarbeit entstand. Die Idee wird auf jeden Fall wiederholt und soll Anreiz sein für andere Abteilungen oder Einrichtungen, es nachzumachen.



Fliedner um die Welt

Aus dem Firmenlauf heraus entstand die Idee, mit den Laufshirts an den Lieblingsorten Fotos zu machen. Der Spruch „Gemeinsam Perspektiven gestalten“ schaffte es somit bis nach Hawaii, Paris und sogar vor das Standesamt. Die Rückmeldungen mit den Bildern waren ein tolles Statement der Mitarbeitenden, dass sie hinter dem Leitgedanken stehen.



Wir öffnen nicht nur Perspektiven. Wir öffnen auch Herzen.

Respektlos. Herzlos. Unfair. Unklar.

© 2023 Fliedner





Tolle Resonanz bei der Jobmedi in Bochum

Damit die Angebote der Theodor Fliedner Stiftung auch zukünftig durch motivierte Mitarbeitende aufrechterhalten werden können, begeben sich die Einrichtungen regelmäßig auf Jobmessen in der Region. Neben all der Planung, Organisation und Präsenz sind die tollen Begegnungen mit Menschen eine schöne Belohnung.

Kirchentag in Dortmund ein voller Erfolg

Sicherlich ein Höhepunkt des Jahres, von dem alle beteiligten Mitarbeitenden noch heute zehren. Die wundervollen Begegnungen mit so vielen unbekanntenen Personen haben Spuren hinterlassen und wir sind uns sicher, dass auch die Theodor Fliedner Stiftung so einige hinterlassen hat. Zusammengefasst mit dem Leitgedanken auf unserer glitzernden Postkarte: Du bist echt einzigartig.



Sonniges Jubiläumsfest

Es war der bunte Höhepunkt im Jubiläumsjahr 175 Jahre Theodor Fliedner Stiftung. Bei perfektem Wetter sorgten Foodtrucks, diverse Künstlerinnen und Künstler oder Stände mit Aktionen und Artikeln für ein gelungenes Setting. Dies wurde auch dankend angenommen, über 3.000 Besucher kamen im Sommer auf das Gelände in Mülheim.



Wir machen nicht nur Laune,
Wir machen auch Muf.

Am 11. und 12. Juli 2015

www.muelheim.de

Städtische Jugend



Tag der Menschen mit Behinderung

Förderung zur Teilhabe: 100 Tage Azubi bei Fliedner

Der Versuch, das Normale zu beschreiben, ohne, dass es besonders wirkt, ist oft ein schweres Unterfangen. Doch Alina Ferenci und Marco Fuhrmann sind seit 100 Tagen Auszubildende der Theodor Fliedner Stiftung und waren zuvor in den Fliedner Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in Mülheim beschäftigt. Seit dem 1. August absolvieren sie eine Ausbildung im Büromanagement der Hauptverwaltung – sie sind angekommen auf dem sogenannten 1. Arbeitsmarkt.

Im Mühlenhof sind die Hühner los

Die Hühner sind los – Holz, Schrauben und viel Fleiß sorgen dafür, dass sich die gefiederten Freunde sichtlich wohl fühlen am Rande des Fliednerdorfes in Mülheim. Frische Eier und die Pflege der Tiere erfreuen alle beteiligten Menschen, sowohl die Beschäftigten, die sich jeden Tag um die Tiere kümmern als auch die Nachbarn, die das Gackern hautnah mit erleben.



Erfolgreiche Saison für die Fliedner Füchse

Zwar konnten die Fliedner Füchse dieses Jahr nicht den Titel holen, dieser ging verdient nach Köln, doch trotz allem war es eine erfolgreiche Saison 2019 in der FUBA-Net Liga. Hauptorganisator Dennis Loss stemmt die Arbeit größtenteils ehrenamtlich und sorgte mit seinen Kollegen für einen reibungslosen Ablauf und vor allem: Für viele großartige Begegnungen.

Wir geben nicht nur
Perspektiven. Wir
haben auch eine.

Tempelhof Fliesen - seit 175 Jahren

Fliegen-Service

Theodor Fliedner Stiftung

Sommerkonzert im Klinikgarten in Ratingen

Das war ein ganz besonderer Nachmittag für Patientinnen und Patienten und Mitarbeitende gleichermaßen: Am 1. August waren rund dreißig Nachwuchsmusiker aus England im Garten des Fliedner Krankenhauses Ratingen zu Gast. Mit einem bunten Strauß unterschiedlichster Melodien von Bohemian Rhapsody bis zu Broadway Klassikern brachten sie von der Demenzpatientin über den Pfleger bis hin zur Leiterrunde des Krankenhauses die Beine zum Wippen und die Stimmen zum Mitsummen – ein lebendiger Beleg dafür, dass Musik gut für die Seele ist.



Maus-Türöffner-Tag in den Werkstätten

Hier kommt die Maus – die Fliedner Werkstätten nehmen jedes Jahr am Türöffner-Tag der berühmten WDR Maus teil und öffnen dabei immer eine andere Betriebsstätte. Kein Wunder, dass der Aktionstag damit fest im Kalender vieler Familien verankert ist. Dieses Jahr stand der Transferdruck im Fokus, rund gemacht durch viele Bewegungsangebote und Leckereien zur Stärkung.



Symposium in der Stadthalle Mülheim

Beim hochkarätig besetzten Symposium „Grenzen sprengen – neue Wege gehen“ in der Mülheimer Stadthalle brachte es der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Jürgen Dusel auf den Punkt: „Barrierefreiheit darf kein Bonusmerkmal sein, sondern muss gelebter Alltag sein.“ Die gelungene Veranstaltung machte Lust auf mehr und so steht die Theodor Fliedner Stiftung bereits in den Planungen für eine Fortsetzung in 2020, um sie als Symposiumsreihe zu etablieren.



Pflegefachtag mit Perspektivwechsel

„Können wir es besser?“ Professionelle Helfer im Umgang mit Angehörigen als Case Manager für das pflegebedürftige Familienmitglied - dieses Thema nahm das Fliedner Krankenhaus Ratingen beim Pflegefachtag in den Blick und wagte damit im vollen Festsaal einen Perspektivwechsel – wie nehmen Angehörige uns als professionelle Helfer wahr?

Hochschule und Werkstätten tüfteln gemeinsam

Um den Arbeitsalltag von Menschen mit Behinderungen im Bereich der Elektromontage zu vereinfachen, entstand eine Kooperation zwischen der Hochschule Ruhr West und den Fliedner Werkstätten. Die Maschinenbauerinnen haben im Rahmen ihrer Projektarbeit mehrere Vorrichtungen geschaffen. Ein Gewinn für beide Seiten.



Tag der Pflege

„Wir lassen Sie nicht im Regen stehen“ – so formulierte es die Konferenz der leitenden Mitarbeitenden der Altenhilfe unisono und die Aktion war ein voller Erfolg. Passend zum Slogan gab es eine Ladung Regenschirme, die bundesweit an den Standorten mit Pflegekräften verteilt wurden. Daher erreichten uns auch viele Zusendungen mit Bildern der begleitenden Aktionen der Einrichtungen. Alle dürften gespannt sein, wie die Fliedner Stiftung am 12. Mai 2020 auf sich und die Pflegesituation aufmerksam macht.



Umbau im Fliedner Krankenhaus Ratingen

Im Jahr 2019 konnten die umfangreichen Bau- maßnahmen rund um die geschützte Station des Krankenhaus Ratingen abgeschlossen werden. Rund sechs Monate dauerte die Bauphase und nun erweitern ein geschützter Gartenbereich samt Outdoor-Sportgeräten und natürlich die Station selbst die Therapiekonzepte der Fliedner-Einrichtung.



Fliedner Klinik Berlin – Seelische Gesundheit

Einsamkeit kann jeden treffen

71,5 Prozent der 30- bis 60-Jährigen in Deutschland geben an, unter Einsamkeit zu leiden – trotzdem ist Einsamkeit ein Tabuthema unserer Gesellschaft. In der Veranstaltung „Gesellschaft der Einsamen? Ein Diskussionsabend über den Seelenschmerz einer individualisierten Welt.“ diskutierte Prof. Dr. med. Mazda Adli gemeinsam mit Einsamkeitsforscherin Susanne Bückler, Freundschaftssoziologe Janosch Schobin und der Politikerin Diana Kinnert was Einsamkeit ist, woher sie kommt und was wir als Gesellschaft gegen die Einsamkeit des Einzelnen unternehmen können.



Wir sind nicht nur Unterstützer.
Wir sind auch Gefährten.

Projekt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

www.fliedner.de

Fliedner Kliniken Ratingen



Zeitreise in der Fliedner Klinik Berlin

Das diesjährige Sommerfest hat den Innenhof der Tageklinik in der Charlottenstraße in eine Ballszenerie aus dem Jahr 1844 verwandelt – dem Gründungsjahr der Theodor Fliedner Stiftung: Eine lange, weiß gedeckte Tafel mit Kerzenleuchtern und Blumenschmuck lud zum Verweilen ein. Das stimmungsvolle Buffet versprühte den Geist der damaligen Zeit. Einen bleibenden Eindruck hinterließen die zeitgenössischen Kostüme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fliedner Klinik Berlin, die besonders beim abschließenden Ständchen zur Geltung kamen: Bevor über einhundert Luftballons mit guten Wünschen gen Himmel stiegen, sang das Team „Freude schöner Götterfunken“ gemeinsam mit allen anwesenden Gästen.



Wolfgang Huber zu Gast in der Fliedner Klinik Berlin

Als er das Portrait „Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit.“ von Wolfgang Huber aus der Hand legte war Mazda Adli klar: Das Buch sollten wir dringend im Fliedner Salon der Fliedner Klinik Berlin vorstellen – es bietet Anlass zum Gespräch, passt gut zur Stiftung und noch besser in unser Jubiläumsjahr. Anfang Juni war es so weit: Rund neunzig Gäste drängten sich in das Wartezimmer der Ambulanz der Fliedner Klinik Berlin, um der Lesung zu lauschen. In seinem Buch stellt Wolfgang Huber aus theologischer Sicht Bonhoeffers Denken in den Mittelpunkt. Er macht deutlich, warum Bonhoeffers mutige Entscheidungen uns gerade heute angesichts weltweiter politischer und gesellschaftlicher Unsicherheiten zum Ansporn zu Courage und Mitmenschlichkeit werden können.



Jubiläum mit Sprengkraft – Fünf Jahre Fliedner Klinik Stuttgart

Psychoanalyse und Verhaltenstherapie gelten als gegensätzliche Behandlungen psychischer Störungen. Anlässlich des fünfjährigen Klinikjubiläums wagte die Fliedner Klinik Stuttgart die Auseinandersetzung zwischen beiden Therapieformen. Der Abend im Hospitalhof brachte mit Prof. Dr. Martin Hautzinger und Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber einflussreiche Vertreter/innen beider Therapierichtungen zusammen. Auf Basis ihrer Forschungs- und Praxiserfahrungen diskutierten sie Unterschiede und hielten fest: Beide Ansätze haben in ihrer Unterschiedlichkeit Berechtigung, da sie Patientinnen und Patienten in der Bewältigung psychischer Krisen nachweislich helfen.



Fliedner beim Christopher Street Day

Erstmals war die Fliedner Klinik Berlin in diesem Jahr auf dem Christopher Street Day zu Gast. Auf Einladung der Evangelischen Kirche Berlin, die dem Wagen den Titel „Liebe tut der Seele gut“ gab, verbrachte ein Teil des Teams einen bunten wie gesprächsreichen Tag auf Deutschlands größter Pride-Parade. Unter dem Motto „Du bist echt einzigartig“ trugen die Fliedners dabei ihr ganz persönliches Motto auf der Brust: Jeder Mensch ist einzigartig. Das findet auch in der täglichen Arbeit der Fliedner Klinik Berlin statt – jede Behandlung ist so einzigartig wie der Mensch, der sie bekommt.

Impressum:

Theodor Fliedner Stiftung
Fliednerstraße 2
45481 Mülheim an der Ruhr
Telefon: (0208) 48 43-0
Fax: (0208) 48 43-105
E-Mail: info@fliedner.de
www.fliedner.de
Redaktion: Claudia Kruszka (Leitung)
Carsten Bräumer, Katharina Hajek,
Gabriele Janßen, Niclas Kurzrock,
Laura Neumann

Fotos: Theodor Fliedner Stiftung, privat

Auf ein Wort

Zum Valentinstag am 14. Februar

Der Valentinstag ist eine Erfindung der Blumenverkäufer, genauso, wie es der Muttertag ist – stimmt das eigentlich?

Ein paar Fakten gibt es: Der Heilige Valentin, Bischof von Terni, soll ein Blumenliebhaber gewesen sein und verliebten Paaren, die an seinem Garten vorbeigingen, Blumen geschenkt haben. Und er soll Paare christlich getraut haben. Das hat er aber zu einer Zeit getan, als der amtierende Kaiser, Claudius Gothius, eher tatkräftige und unabhängige Männer als Soldaten brauchte und kein Interesse an heimwehkranken Ehemännern hatte. Claudius ließ Valentin deshalb kurzerhand enthaupten. Und das wiederum soll am 14. Februar 269 gewesen sein.

In Deutschland ist die Tradition aus ungeklärten Gründen wieder verschwunden und erst in den Wirtschaftswunderjahren nach 1950 wieder aufgetaucht. Zwar nicht als Erfindung der Blumenverkäufer, aber höchstwahrscheinlich auf Grund von intensiven Werbemaßnahmen.

Was am 14. Februar geschenkt oder getan wird, hat sich ebenfalls geändert. Während es früher die obligatorischen Blumen waren (was auch heute noch der üblichste Brauch ist), schenkt man sich heute mitunter auch kleine Vorhängeschlösser, in die die Namen eingraviert sind, und bringt diese z. B. an Brückengeländern an. Sehr beliebt ist dafür die Severinsbrücke in Köln und auch die „Slinkybrücke“ am Oberhausener Kaisergarten. In Köln müssen die Schlösser von Zeit zu Zeit entfernt werden, da die Geländer sonst zu schwer sind.



In England schreibt man Gedichte, in Japan beschenken die Frauen ihre Ehemänner mit Schokolade und erhalten im Gegenzug von diesen weiße Schokolade. In Deutschland schenkt man am Valentinstag den Menschen, die man liebt, eine Kleinigkeit – das können Blumen sein, etwas Süßes oder, je nach Geldbeutel, auch Schmuck. Wie wäre es denn einmal damit, etwas Zeit zu verschenken? Gehen Sie einander besuchen, unternehmen Sie etwas gemeinsam, zeigen Sie sich gegenseitig, dass Sie füreinander wichtig sind. Dafür braucht es dann vielleicht auch keinen Valentinstag.

Dirk Raskopf

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Einrichtungen in „Fliedner am Park“:

| | | | | | |
|---------------|------|------------------|------|---------------------|------|
| Ruth Albrecht | WB 2 | Heinz Schattling | WB 2 | Christine Szalapak | WB 3 |
| Maria Loewe | WB 4 | Reiner Kirsten | WB 2 | Manfred Voss | WB 2 |
| Ruth Wegener | WB 3 | Heinrich Reetz | WB 4 | Irene Kleinbongartz | WB 2 |
| Maria Ernste | WB 2 | Eleonore Pirlet | WB 2 | | |

Unsere Partner

Austausch zwischen Generationen: Die Christian Zeller Schule zu Gast im PWP

Jeden Dienstag wird es wuselig im Eingangsbereich von Flieder Pflege und Wohnen am Park. Dann bekommen unsere Bewohner pünktlich um 10:30 Uhr Besuch aus der Christian Zeller Schule. Dies ist eine städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im Stadtteil Duisburg Großenbaum, nicht mal einen Kilometer entfernt von unserem Park. Fast schon Nachbarn also. Die 13 Jungs kommen mit ihrer Lehrerin Frau Hupke die paar Meter einfach zu Fuß.

Nachdem sie unseren Eingangsbereich geentert haben, weiß mittlerweile auch ein jeder automatisch, wo er von dort aus hin muss. Jeder Wohnbereich in den beiden Häusern soll immer von den gleichen Schülern besucht werden, damit die Bewohner und Schüler eine Chance haben, sich mit der Zeit besser kennen zu lernen. Auf den Wohnbereichen wird dann gemeinsam „Mensch ärgere Dich nicht“ gespielt, vorgelesen, gewürfelt oder was sonst eben so ansteht. Denn der Besuch der Schüler soll sich ganz



selbstverständlich in den normalen Ablauf der Beschäftigungsangebote der einzelnen Wohnbereiche eingliedern. Natürlich läuft nicht jeder Besuch immer komplikationsfrei über die Bühne, aber genau das bringt Bewohner wie Schüler dem Ziel des Ganzen näher: Generationenübergreifende Kommunikation. Jung und Alt sollen

voneinander profitieren, sich gegenseitig besser kennen lernen. Hierdurch wird das Verständnis für eine andere Altersgruppe gefördert, zu der beide Seiten sonst vielleicht nicht einen solch nahen Zugang hätten wie durch die Besuche der Schüler bei den Bewohnern von Fliedner Pflege und Wohnen am Park.

Christian Rosche



reha team West
Wir bringen Hilfen
Zentralruf 08 00 / 009 14 20 - www.rtwest.de

Heimleben

Neue Töne in den Wohnbereichen: Veeh-Harfe

Ein Instrument spielen, ohne Noten lesen zu können? Was sich wie ein Märchen anhört, ist bei Fliedner Pflege & Wohnen am Park seit neuestem fester Bestandteil im Betreuungsprogramm! Möglich macht das die sogenannte Veeh-Harfe.

Möglich machte dies aber vor allem auch die Hildegard Wolf-Hedler-Stiftung. Dank einer großzügigen Spende waren wir in der Lage 10 unserer Betreuungsmitarbeiter auf eine Fortbildung mit der Veeh-Harfe zu schicken und gleich zwei der teuren Instrumente anzuschaffen.



zert geben konnten. Angedacht ist die Veeh-Harfe in der Betreuung aber nicht als Konzertinstrument mit mehreren Stimmen, sondern eher als einzelnes Instrument zur Anregung zum Singen in der Kleingruppe, in der Einzelbetreuung oder ähnlichem. So hat jedes der beiden Häuser eine der beiden erworbenen Harfen übergeben bekommen und wird sie nun so oft wie möglich in das Betreuungsprogramm integrieren.

Christian Rosche

Neben musikalischen Mitarbeitern, wie zum Beispiel unserer Musiktherapeutin Julia Weber, gingen zu dieser Fortbildung aber eben auch Mitarbeiter/innen, die vorher noch nie ein Instrument gelernt hatten. Bei einigen war der Respekt vor der Aufgabe vorher groß, aber die Leiterin der Fortbildung, Frau Hellwig von der Musikschule Tonleiter aus Essen, konnte Zweifel schnell zerstreuen.

Aber wie funktioniert nun dieses Wunderinstrument? Die Veeh-Harfe ist ein Saitenzupfinstrument. Noten-

schablonen, die zwischen Saiten und Resonanzkörper geschoben werden, ermöglichen ein Spielen „vom Blatt“ – man zupft im Rhythmus des Liedes an den auf dem Blatt markierten Punkten.

So hatten auch unsere Betreuungskräfte schnell erste Erfolgserlebnisse und waren am Nachmittag der Fortbildung schon so sicher mit dem Instrument, dass sie unseren Bewohnern schon eine erste Kostprobe ihres neu erworbenen Könnens geben konnten und ein gemeinsames kleines Kon-



Unterwegs

Besuch des Duisburger Weihnachtsmarkts

Weihnachtszeit ist Glühwein-Zeit. Und den trinkt man am besten unter freiem Himmel auf einem Weihnachtsmarkt. Also machten sich auch dieses Jahr wieder Bewohner und Mitarbeiter aus Pflege und Betreuung auf den Weg und statteten dem Duisburger Weihnachtsmarkt einen Besuch ab.

Bei kaltem aber trockenem Wetter genossen sie das Angebot der kulinarischen Köstlichkeiten und der anderen Verkaufsstände.

Christian Rosche



Neues aus den Fachbereichen

Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase

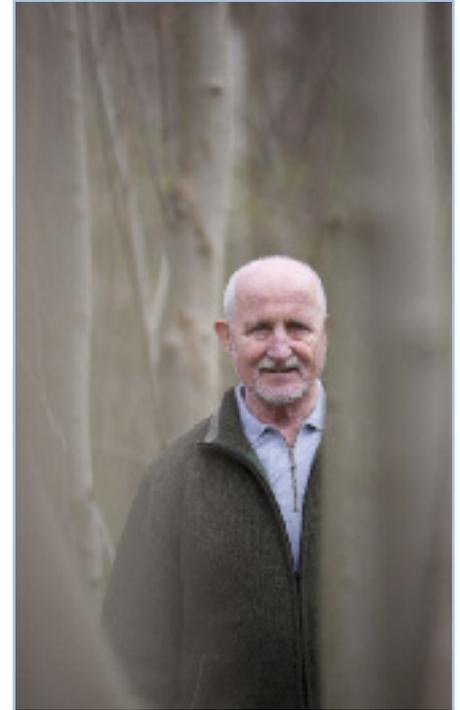
Hinter diesem zugegebenermaßen sperrigen Titel verbirgt sich ein neues Angebot in unserer Einrichtung. Schon immer galt: Wer sich rechtzeitig darüber Gedanken macht, wie er am Lebensende versorgt werden möchte, hat die Möglichkeit hierüber selbstbestimmt zu entscheiden. Doch oft ist dies leichter gesagt als getan.

Bei diesem emotionalen und komplexen Thema erhalten unsere Bewohner ab sofort zusätzliche, professionelle Unterstützung. Christina Schollenberger und Christian Rosche vom Sozialen Dienst bieten auf der Grundlage des § 132g SGB V kostenlose Beratungsgespräche an. Danach können gesetzlich Versicherte, die dauerhaft in einer Pflegeeinrichtung leben, eine Beratung für die gesundheitliche Versorgungsplanung der letzten Lebensphase, wie es offiziell heißt, in Anspruch nehmen. Beide Mitarbeiter absolvierten hierfür eine spezialisierte

Weiterbildung und dürfen nun allen Bewohnern von Fliedner Pflege & Wohnen am Park dieses Angebot machen.

Und hierbei geht es nicht nur um pflegerisch-medizinische Aspekte, der Beratungsansatz ist ganzheitlich. Das Gespräch soll zu einer individuellen Planung über Hilfen und Angebote der medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerischen Betreuung und Versorgung in der letzten Lebensphase führen und die Bewohner dabei unterstützen, sich über ihre eigenen Vorstellungen und Bedürfnisse klar zu werden und diese festzuhalten.

Solche Fragestellungen könnten beispielsweise sein: Sollen lebensverlängernde Maßnahmen ergriffen werden oder nicht? Was wären die Konsequenzen eines möglichen Therapieverzichts oder des vollen Ausschöpfens aller möglichen lebensverlängernden Maßnahmen?



Aber auch Wünsche jenseits von medizinisch-pflegerischen Fragen sollen besprochen und festgehalten werden: Sollen bestimmte Angehörige in den letzten Tagen noch einmal zum Abschiednehmen vorbeikommen? Soll eine bestimmte Musik gespielt oder ein bestimmtes Licht eingeschaltet werden? Ist ein Gespräch mit einem Geistlichen gewünscht? Gibt es konkrete Bestattungsvorstellungen? Besonders wichtig ist aber auch die Hilfe bei der Erstellung von zum Beispiel einer Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung und noch so Manches mehr.

Das Thema umfasst also medizinisch-pflegerische sowie rechtliche oder ethische Aspekte. Ist dies alles besprochen und sind alle aufkommenden Fragen geklärt, kann man auch dem allerletzten Lebensabschnitt gut vorbereitet entgegen schauen.

Christian Rosche



Christina Schollenberger und Christian Rosche vom Sozialen Dienst bieten kostenlose Beratungsgespräche an.

Wir sind für Sie da

Informationsveranstaltungen Zu den Tannen 10-12

Fliedner Pflege und Wohnen am Park bietet Informationsveranstaltungen zur Heimaufnahme, Kurzzeitpflege sowie separate Termine zum Servicewohnen an. Es besteht die Möglichkeit der Besichtigung. Individuelle Fragen der Teilnehmer sind erwünscht. Die Veranstaltungen sind kosten-

los. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Themen wie **Pflegeeinstufung, Finanzierung, Vorsorgevollmacht werden in den Veranstaltungen zur Heimaufnahme/Kurzzeitpflege** besprochen.

Gottesdienst: Mittwoch um 15:45 Uhr

Info-Nachmittage

Heimaufnahme/Kurzzeitpflege/Finanzierung/Vorsorgevollmacht
11.02. und 21.04.2020 16:30 bis 18:00 Uhr

Service Wohnen

17.03. und 12.05.2020

Einzugsberatung in einer offenen Sprechstunde

Die wöchentliche Sprechstunde / Beratung

ist ebenfalls Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr

im Raum E 15 / Zu den Tannen 10

oder nach telefonischer Vereinbarung unter: 97599-505

Verwaltung

Montag bis Freitag: 8:30 bis 12:30 Uhr, Zimmer E 42

Nachmittagstermine nach Vereinbarung

Telefon bis 16:00 Uhr: (0203) 975 99-0

Café Treff Fliedner / Zu den Tannen 10-12

Wir bieten Ihnen montags bis freitags um 12:00 Uhr und

an Sonn- und Feiertagen um 12:00 Uhr einen Mittagstisch an.

Anmeldung einen Tag vorher erbeten bis spätestens 11:00 Uhr

unter Telefon: (0203) 975 99-556/632

Kaffee und Kuchen bieten wir Ihnen an

Sonntag und Montag 14:00 bis 17:00 Uhr

Mittwoch bis Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr

Bitte vormerken:

Rosenmontagszüge
am 24.02.2020, 11.11 Uhr
„Rudelgucken“ im Blauen Saal

Osterbazar
am 28.03.2020 (Haus 2)

Impressum

Journal

Parkgeschichten

Fliedner am Park Großenbaum sind:

Pflegeschule der Theodor Fliedner Stiftung
Standort Duisburg

Fliedner Akademie am Park

Zu den Wiesen 50

47269 Duisburg

0203 975 99 660 (Fax -661)

www.pflegesschulen.fliedner.de

pflegeschule.duisburg@fliedner.de

Fliedner Pflege & Wohnen am Park

Zu den Tannen 10 – 12

47269 Duisburg

0203 975 99 – 0 (Fax -501)

pflegeampark@fliedner.de

www.pflegeampark.fliedner.de

Fliedner Heilpädagogisch begleitetes Wohnen

Zu den Erlen 69

47269 Duisburg

Telefon: (0203) 72 99 – 512 (Fax: -529)

wohnheimampark@fliedner.de

wohnheimampark.fliedner.de

Fliedner Küche am Park

Zu den Wiesen 46

47269 Duisburg

Telefon: (0203) 97599-600 (Fax -690)

info@ksb.fliedner.de

www.ksb.fliedner.de

Verantwortlich:

Einrichtungsleitung

Markus Fritsch

Unser Journal finden Sie auf unserer
Homepage unter Downloads.

Nächster Erscheinungstermin
Mai 2020